

Pränumeration: Für Arad sammt Zustellung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit tagl. Postverendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Arader Zeitung.

Donnerstag, 1. November.

Inserate: Die vierpaltige Peritzzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr., jedes folgende Mal mit 3 Kr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Kr.

Redaction: im Winkelischen Neugebäude. Expeditiions-Bureau: S. Goldscheider's Buchhandlung, Hauptplatz.

Morgen wird unser Blatt wie gewöhnlich ausgegeben.

Wiener Börse vom 29. October 1860.

Staatsfonds.		Geld	Waare	Geld		Waare
5% österr. Währung	61.75	62.—	5% Westbahn	91.75	92.—	
5% National	75.80	76.—	Staatsbahn à 275 Francs	134.25	134.50	
5% Lit. B.	95.—	96.—	5% Südbahn	131.25	131.50	
5% Lomb.-venet.	96.—	96.50	Pfandbriefe 12monatl.	100.—	—	
5% venet. Anl.	80.—	80.25				
5% Metalliques	64.40	64.60				
4 1/2 %	58.50	58.75				
4 %	38.—	38.50				
3 %	33.—	33.25				
2 1/2 %	45.—	46.—				
2 %	124.50	125.—				
Lose von 1839	89.25	89.50				
Lose von 1860	87.25	87.50				
detto Stel Abschn.	88.50	89.—				
Mail. Como-Rentensch.	16.75	17.—				
Grundentl. Oblig.						
niederösterreichische	88.—	89.—				
oberösterreichische	88.—	89.—				
böhmische	91.—	92.—				
mährische	87.—	88.—				
steirische	87.—	88.—				
kraiserische	87.—	88.—				
ungarische	67.25	67.75				
Tem. Croat.-Slav.	65.75	66.50				
siebenbürgische	64.50	64.75				
galizische	66.—	66.50				
Bukowina	64.50	64.75				
Prioritäts-Oblig.						
5% Lloyd	78.—	80.—				
5% Nordbahn	92.50	93.—				
5% Gloggnitzer	77.—	78.—				
5% Dampfschiff	92.50	93.—				

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 31. Oct. 1860.

5% Metalliques	64.80
5% National-Anlehen	75.70
Banckattien	751.—
Kreditaktien	168.80

Wechsel-Cours.

Amsterdam	113.30	113.40
Augsburg 100 fl. südd.	113.50	113.60
Frankfurt 100 fl. südd.	100.—	100.—
Hamburg 100 M. B.	132.25	132.45
London 10 L. St.	—	—
Mailand	—	—
Paris 100 Francs	52.60	52.65

Verkehr.

Eisenbahn. Abfahrt von Arad 11 Uhr 43 Minuten Vormittags, 8 U. 5 M. Abends. Von Csaba 1 U. 36 M. Nachm. 10 U. 53 M. Nachts. Von Metzúr 3 U. 30 M. Nachm., 4 U. 49 M. Nachts. Von Szolnok 5 U. 5 M. Nachm., 4 U. 11 M. Früh. Ankunft in Czegléd 6 U. Abends, 5 U. 40 M. Früh. In Pest 8 U. 27 M. Abends, 8 U. 23 M. Früh.

Posten. Abgang von Arad täglich: nach Zofászhely Botenpost über Bilagos, Panfota, Borosjeno, Butwin um 7 Uhr Früh; nach Battyona Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwardein Botenpost bis Kósjenó, dann Reitpost bis Großwardein, um 6 Uhr Nachmittags; nach Temeswar Mallepost um 5 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallepost um 6 Uhr Abends; nach den Eisenbahnstationen um 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends. Ankunft in Arad: von den Eisenbahnstationen um 6 Uhr Früh und 4 Uhr Nachmittags; von Hermannstadt um 5 Uhr Früh; von Temeswar 10 1/2 Uhr Vormittags; von Großwardein 11 Uhr Vormittags; von Battyona 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Zofászhely 6 Uhr Abends. — Passagierfahrten täglich nach Hermannstadt, Temeswar und Zofászhely. — Schluss der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallepost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluss um 6 Uhr.

Eilfabrt. Täglich von Arad nach Temeswar um 11 Uhr Vormittags. Abfahrt vom Hotel „zum weißen Kreuz.“

Handelsberichte.

A. H. Arad, 31. October. (Orig.-Ber.) Wir befinden uns in der Vorwoche des Allerheiligen-Marktes, demnach in der „Großisten“-Woche. Obgleich man nun bei uns seit der Verbesserung der Kommunikationsmittel, namentlich aber seit Eröffnung der Eisenbahn — durch welche die hiesige Gegend den Haupteinkaufsplätzen Pest und Wien um so Bedeutendes näher gerückt wurde — an immer geringer werdende Märkte gewöhnt ist, so glaubte man sich doch in Bezug auf den jetzigen Markt außerdem, daß dieser immer einer der bedeutendsten gewesen, schon darum besseren Erwartungen hingeben zu dürfen, als sich heuer in Folge der äußerst ergiebigen Weinlese und der nicht minder befriedigenden Kukuruzernte, eine größere Geldcirculation unter dem Landvolke und somit ein erhöhter Waarenbedarf der Landrämer voraussetzen ließ. Um so unangenehmer muß es demnach die hier anwesenden Großhändler berühren, ihre Erwartungen trotz dieser günstigen Auspizien unerfüllt zu sehen, indem das Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft, bei fast gänzlichem Mangel Siebenbürger und Banater Käufer, vollkommen leblos ist, wiewegen wir auch über den Umsatz einzelner Artikel bisher nichts Wesentliches berichten können, da selbst der um diese Jahreszeit beliebte Barchent unbedeutenden Absatz findet. Daß unter diesen Umständen das Ankauf nur schleppend vor sich geht, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden. So ungünstig auch diese Nachrichten über das en gros Geschäft lauten, so ist doch viel Hoffnung vorhanden, daß dieses noch eine erfreulichere Wendung nehmen werde, da man voraussetzen kann, daß sich bei der anherrschenden äußerst günstigen Witterung im weiteren Verlaufe der Woche die fehlenden Käufer einfänden und das Geschäft reger gestalten werden.

Die im Getreidegeschäfte auf unserem Plage, wie überhaupt allenthalben um sich gegriffene flauere Stimmung, fand im Verlaufe dieser Woche eine noch weitere Ausdehnung, so daß der Verkehr ein ziemlich beschränkter war. Der eigentliche Grund dieses plötzlichen Umschwunges der noch kürzlich so günstigen Geschäftsverhältnisse dürfte einerseits in unseren Valutaverhältnissen, andererseits in dem Unstäten und Ungewissem der Politik, die besonders für den Getreidehandel sehr einflußreich ist, zu suchen sein.

Wir sind jedoch der Ansicht, daß sobald sich die Situation klären und man mit ihr wieder im Reinen sein wird, der Export, der den Impuls unseres Handels bildet und der in allerletzter Zeit wesentlich abgenommen hat, wieder erneuert beginnen und so dem Verkehr wieder die gewohnte Ausdehnung geben werde. Da im Verlaufe dieser Woche von den oberen Plätzen für Weizen gar keine Aufträge hieher gelangten, so blieb dieser von der Speculation gänzlich vernachlässigt und kamen nur kleine Pöschchen im Handel vor. Angehts dieser geringen Kauflust halten sich die Preise

dennoch fest und beansprucht 85—86 pfündige Waare 4 fl. 25 kr.—4 fl. 50 kr.

Für Korn ist bereits alle Beliebtheit geschwunden und beschränkt sich der Umsatz auf den Bedarf der Brennereien, welche auch Einiges zu dem gegen vorwöchentlich gedrückterem Preise von 2 fl. 90 kr.—2 fl. 95 kr. an sich brachten.

Kukuruz bildet noch den einzigen mit Vorliebe genommenen Artikel und ist es hierin zuwiderberst das Schlusgeschäft, welches sehr kultivirt wird. Der Preis von effektiver, wie von Schluswaare hat sich seit unserem letzten Berichte nicht geändert.

Von Gerste wurden circa 1200 Mezen zu fl. 1.80—1.90 umgesetzt. Der Preis hievon läßt sich eigentlich nicht genau beziffern, da selber sich nur nach der Qualität der Waare richtet.

Hafer wird von der Speculation aufgefucht. Man bezahlt billig fl. 1.65—1.70 mit 10% Aufmaß.

Hülsenfrüchte bilden bis jetzt noch keinen Artikel, doch dürften sie während des Marktes zur Geltung kommen.

Für Spiritus gelangen unausgesetzt namhafte Aufträge hieher, wiewegen Apparateure ihren Betrieb verdoppeln. Mehrere Tausend Grade in Frühjahrsmonaten lieferbar, wurden zu 63 1/2 kr. geschlossen. Effektive Waare, 66—67 kr. bedingend, wird wenig umgesetzt, da den Eignern, die bereits über all ihr Prompt für jetzt disponirt, keine Vorräthe zu Gebote stehen.

Von Olivovis, hochgradiger, reiner Waare, fanden mehrere kleinere Quantitäten mit fl. 23—25 Käufer.

Treber-Durchzug, bei reger Nachfrage fl. 16—17.

Weine kamen im Laufe der Woche zur Geltung und zeigten sich für diese viele Käufer, von welchen jedoch ein großer Theil wegen der zu hoch gestellten Preise unverrichteter Sache abtreten mußte.

Der jüngste Neu-Arader Wochenmarkt war in Weizen und Korn besonders stark befahren, der Umsatz jedoch beschränkt, da die Kauflust eine ziemlich matte gewesen.

Von den zum Verkauf gelangten bedang Weizen fl. 4.25—4.75, hochprima fl. 5.

Korn, bei stets geringer werdender Nachfrage fl. 2.70—2.80.

Kukuruz, bloß in Körnern vorhanden, fl. 1.60 bis 1.70 per Mezen.

(Die Breslauer Handelskammer über den Verkehr mit Oesterreich im Jahre 1859.) In dem Jahresberichte der Handelskammer zu Breslau finden wir folgende Bemerkungen: „In Oesterreich, heißt es dort, für unsere Provinz (Schlesien) von besonderer Wichtigkeit, weil viele Artikel fast allein auf das Geschäft mit diesem Lande angewiesen sind, zeigt sich in Folge des Krieges und der ungünstigen Valutaverhältnisse eine ganz bedeutende Abnahme des (Breslauer) Geschäfts (dahin). Das Geschäft „in österreichischen Banknoten“ war das ganze Jahr hindurch sehr lebhaft. Die niedrigen Kurse veranlaßten namhafte Waarenbezüge aus Oesterreich und entsprechenden Bedarf an Zahlungsmitteln. — In Schaf-

wolle haben sich 1859 österreichische Käufer hier nur am Jahreschlusse, und zwar unwesentlich, am Geschäfte betheiligt. — Flach Die österreichischen Valutaverhältnisse ließen auch wenige Abschlässe in russischen und preussischen Flachsen von Seiten österreichischer Fabrikanten zu Stande kommen, während dieselben sonst ansehnliche Geschäfte auf hiesigem Plage machten, die Kommission und Expedition belebten. — Kolonialwaaren u. dgl.: Breslau, das in so vielfachen Beziehungen mit Oesterreich steht, wurde durch die dort ausgebrochenen zahlreichen Kalamitäten und ganz besonders durch das Sinken der dortigen Valuta von den härtesten Verlusten getroffen. Die geschäftlichen Zustände in Galizien, Ungarn, Mähren u. s. w. waren auch am Schlusse von 1859 noch von so beunruhigender Art und lassen eine baldige Besserung so wenig erwarten, daß man diesseits zur Aufhebung der meisten Verbindlichkeiten zu schreiten sich genöthigt sieht.“

P. L. West, 30. October. Witterung trocken, kalt. Wasserstand abnehmend.

Im Getreidegeschäfte war der Verkehr heute zumeist nur auf Weizen beschränkt, wovon einige Partien, theils zur Verendung, theils für den Konsum Abnahme fanden. Auf dem Wochenmarkte wurden circa 3000 Mq. Weizen, größtentheils an Kaufmännentabellissements begeben. Die Stimmung war eine flauere. Von Hafer wurden mehrere größere Posten für ärarische Lieferungen à 1 fl. 88 kr. Mq. ab Raab verschlossen.

Kundschreiben des Grafen Rechberg

bezüglich der neuen Organisationen in Oesterreich.

Die österreichische Regierung hat an alle ihre diplomatischen Vertreter eine Circulardepeche erlassen, in welcher sie die Bedeutung der neuen Organisationen für die Stellung Oesterreichs zum deutschen Bunde erklärt. Der Wortlaut dieses Kundschreibens, welches heute in der „A. Z.“ veröffentlicht wird, ist folgender: Wien, 21. October.

In der amtlichen „Wiener Zeitung“ vom heutigen Tag finden Em. vc. den Text der allerhöchsten Entschliessungen, durch welche Se. Majestät der Kaiser, nach reiflicher Prüfung der Verhandlungen und Anträge des verstärkten Reichsrathes, die wichtigsten Fragen der Organisation der österreichischen Monarchie zum Abschluß zu bringen sich bewegen fand. Ereignißvoll, wie die Geschichte unseres Vaterlandes ist, zählt sie doch wenige Epochen, welche der gegenwärtigen an entscheidender Bedeutung zu vergleichen wären. Nie waren ernstere Aufgaben in bewegterer Zeit zu lösen. Mit tiefer Ueberzeugung füge ich hinzu, daß nie ein reinerer und edlerer Wille die Entscheidungen fand, von welchen die Völker dieses weiten Reiches Heil und Gedeihen erwarteten. Die Entschliessungen unseres allergnädigsten Monarchen sprechen für sich selbst. Ich unternehme es nicht, ihren Charakter noch besonders zu bezeichnen. In ihrem Zusammenhang wie in allen Einzelheiten prägt sich der Gedanke aus, die unter der kaiserlichen Krone vereinten Völker zur Theilnahme an den gemeinsamen Angelegenheiten des Reiches wie an den besonderen Angelegenheiten der einzelnen Länder zu berufen und zu diesem Zwecke Verfassungs-Einrichtungen zu begründen, welche, während sie die Einheit und Machtstellung der Monarchie nach den Erfordernissen der Gegenwart befestigen, zugleich

113.25
132.40
6.34

Geld Waare
fl. 38.— 38.25
23.50 24.—
25.25 25.75
13.— 13.50

113.60 113.70
113.75 113.85
100.25 100.35
132.75 132.85
52.80 52.86

18.30
6.35 6.36
6.35 6.36
10.63 10.65
18.65
10.95
11.38
13.34
2.1— 2.1 1/2
132.75 133.—

6 1/2 %
7 1/2 %
5 1/2 %
132.75

Haar,
Küche, Hand-
zu vermietten.
Schöne-Casse
enthümer Schnei-
(1837—183)

13)
hogy

K
k, vala-
Wal-
itetnek.
flai.

Loise
in Treffer von
etc.
ne auf ein jedes
6, 80 öst. Währ.

ROBST
rad.



den eigenthümlichen Verhältnissen der verschiedenen Bestandtheile des Reiches und den Geist, der in seinen Bevölkerungen lebt, entsprechen. Ich kann mich übrigens in diesem Augenblick nicht an die Vertreter des Kaisers in Deutschland wenden, ohne der hohen Wichtigkeit zu gedenken, welche Se. Majestät den heute verkündigten Entschlüssen auch in Allerhöchster Eigenschaft als Mitglied des deutschen Bundes beilegen. Sowohl durch ihre Vertretung im Reichsrath der Monarchie als durch die Landesordnungen werden die Länder des deutsch-österreichischen Bundesgebietes von heute an eine politische Stellung einnehmen, die weit entfernt den Aufgaben und Verpflichtungen Oesterreichs als deutsche Bundesmacht Eintrag zu thun, in jeder Hinsicht nur dazu beitragen wird, den innigen Verband dieser Länder mit dem deutschen Gesamt-Vaterland und dadurch das alle Deutschen vereinigende Nationalband zu erhalten und immer mehr zu befestigen. Se. Majestät hegen um so mehr die zuversichtliche Hoffnung, daß Allerhöchstherr erhabene Mitfürsten im deutschen Bunde, von deren persönlicher Freundschaft und warmem Antheil an den Ereignissen Ihrer Regierung Sie so viele unvergessliche Beweise empfangen haben, nicht ohne freudige Theilnahme die wichtigen Maßregeln begrüßen werden, durch welche Se. Majestät am heutigen Tag der staatsrechtlichen Gestaltung der Monarchie erneute feste Grundlagen gegeben haben. Erw. zc. erhalten den Auftrag, den gegenwärtigen Erlaß der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, mitzutheilen. Empfangen zc.

Graf Nechberg.

Diesem Rundschreiben liegt ein Exemplar des kaiserlichen Manifestes und Diploms vom 20. Oktober bei. Die Gesandten sind beauftragt, den deutschen Regierungen von diesen Aktenstücken offizielle Abschriften zu geben.

Eine russische Note an Piemont.

Der „Times“ wird aus Turin der Text folgender Depesche des Fürsten Gortschakoff mitgetheilt, die Fürst Gagarin, der russische Gesandte am piemontesischen Hofe, vor seiner Abreise von Turin im Auftrag des Fürsten Gortschakoff dem Grafen Cavour mitgetheilt hatte.

St. Petersburg, 28. Sept. (10. Okt.)

Mein Fürst! Seit die Präliminarien von Villafranca dem italienischen Kriege ein Ende machten, ward eine Reihe rechtswidriger Handlungen auf der Halbinsel verübt und schuf dort jene anormale Lage, die wir jetzt in ihren äußersten Konsequenzen sich entwickeln sehen. Sobald die Lage eintrat, hielt die kaiserl. Regierung es gleich für ihre Pflicht, die Aufmerksamkeit der sardinischen Regierung auf die Verantwortlichkeit zu lenken, die sie auf sich laden würde, wenn sie sich von gefährlichen Trieben hinreißen ließe. Wir machten ihre freundschaftliche Vorstellungen zu der Zeit, wo die Revolution auf Sizilien von Piemont aus jene moralische und materielle Unterstützung zu erhalten begann, durch welche allein sie in den Stand gesetzt ward, ihre gegenwärtigen Dimensionen anzunehmen. Unseres Erachtens ging die Frage über den Kreis bloßer lokaler Verwicklungen hinaus. Sie tastete direkt die als Richtschnur der völkerrechtlichen Beziehungen anerkannten Grundsätze an und war dazu angethan, die Machtvollkommenheit der bestehenden Regierungen in ihren tiefsten Grundfesten zu erschüttern. Mit tiefem Bedauern nahmen wir die von dem Grafen Cavour vorgebrachten Beweggründe entgegen, welche ihm nicht erlaubten, diesen Umtrieben wirksamere Hindernisse entgegenzusetzen, und wir nahmen Akt davon, daß er dieselben von sich wies. Die kaiserl. Regierung hegt die Ueberzeugung, daß sie durch diese ihre Haltung dem Turiner Hofe ein aufrichtiges Pfand ihres Wunsches gab, in gutem Einvernehmen mit besagtem Hofe zu verbleiben; sie glaubt aber auch, die Entschlüsse zur Genüge angedeutet zu haben, zu welchen sich Se. Majestät der Kaiser an dem Tage genöthigt sehen würde, wo die sardinische Regierung sich durch jene Strebungen, gegen welche sie sich jetzt in Gefühle ihrer völkerrechtlichen Pflichten sträubte, fortreißen ließe. Leider ließen sich diese Beschlüsse nicht länger vertagen. Die sardinische Regierung ließ ihre Truppen mitten im tiefen Frieden ohne irgendwelche Kriegserklärung und ohne irgendwelche Provokation die Grenze des Kirchenstaates überschreiten; sie schloß offenbar einen Handel mit der in Neapel herrschenden Revolution ab, und sie sanktionirte die Akte derselben durch die Anwesenheit piemontesischer Truppen und hoher piemontesischer Beamten, welche an die Spitze der aufständischen Truppen gestellt wurden, ohne darum aus dem Dienste des Königs Viktor Emanuel auszuschneiden. Dieser Reihe von Rechtsverletzungen setzte sie endlich dadurch die Krone auf, daß sie Angesichts Europa's ihre Absicht verkündete, Gebiete, die Fürsten angehören, welche sich noch in ihren Staaten befinden und dort ihre Autorität gegen die heftigen Angriffe der Revolution vertheidigen, Piemont einzuverleiben. Diese Schritte der sardinischen Regierung gestatten uns nicht länger, sie zu betrachten, als sei sie der Bewegung,

welche die Halbinsel durchwühlt hat, fremd. Sie ladet die ganze Verantwortlichkeit dafür auf sich, und setzt sich in schreienden Widerspruch mit dem Völkerrecht. In der angeleglichen Nothwendigkeit, die Anarchie zu bekämpfen, liegt keine Rechtfertigung, da die sardinische Regierung sich nur auf den Pfad der Revolution wirft, um ihr Vermächtniß zu ächten, nicht aber, um ihrem Fortschritt Einhalt zu thun und ihren Kreveln abzuhelfen. Derartige Vorwände sind nicht zulässig. Es handelt sich nicht bloß um italienische Interessen, sondern um ein allen Regierungen gemeinsames Interesse. Es handelt sich um jene ewigen Gesetze, ohne welche keine gesellschaftliche Ordnung, kein Friede, und keine Sicherheit in Europa bestehen können. Se. Majestät der Kaiser hält es für unstatthaft, daß seine Gesandtschaft noch länger an einem Orte verbleibe, wo sie leicht Zeugin von Handlungen sein könnte, die sein Gewissen und seine Ueberzeugungen verdammen. Se. kaiserl. Majestät sieht sich genöthigt, den Funktionen, welche Sie am sardinischen Hofe versehen, ein Ende zu machen. Es ist daher der Wille unseres erhabenen Gebieters, daß Sie nach Einsichtnahme dieser Instruktionen Ihre Pässe fordern, und nebst dem ganzen Gesandtschaftspersonal Turin sofort verlassen. Sie werden den Grafen Cavour von den Beweggründen dieses entschiedenen Schrittes in Kenntniß setzen, ihn diese Depesche vorlesen, und ihm Abschrift davon hinterlassen.

Genehmigen Sie zc. Gortschakoff.
An den Fürsten Gagarin zc.

Die Erklärungen des Fürsten Metternich in Paris.

Es ist vielfach von den Erklärungen in den Journalen gesprochen worden, welche Fürst Metternich bei seiner Rückkunft in Paris der dortigen Regierung gemacht haben soll. Einige behaupteten sogar, der Fürst hätte dem Tuilerien-Kabinet den casus belli gegen Piemont mitgetheilt. Die nachfolgende Korrespondenz der „N. Allg. Ztg.“ führt die verschiedenen Versionen auf ihr rechtes Maß zurück, deßhalb wir sie wortgetreu hier folgen lassen. Dieselbe lautet:

Paris, 27. Oktober. Graf Cavour wiederholt heute das nämliche Spiel, welches er vor zwei Jahren getrieben, um der Welt glauben zu machen, Piemont stehe auf dem Punkt, von Oesterreich angegriffen zu werden. Während im Gegentheil das Kabinet von Turin alles aufbietet, um Oesterreich zu einem neuen Feldzug zu reizen, möchte es sich in den Augen Europa's den Anschein geben, gegen seinen Willen zum Kampf herausgefordert zu werden. Alle Blätter, welche von Turin ihre Inspiration empfangen, sind unablässig bemüht, die gegenwärtigen Rüstungen in Venedig als das Vorbild einer Intervention, welche Oesterreich in Italien bereitet, zu schildern. Seit der Rückkehr des Fürsten Metternich auf seinen hiesigen Posten geht man sogar so weit zu behaupten, Oesterreich hätte durch das Organ seines Botschafters dem Kabinet der Tuilerien den casus belli gegen Piemont unumwunden mitgetheilt. Der „Moniteur“ und der „Constitutionnel“ bezeichnen heute dergleichen Gerüchte als falsch u. absurd. Da jedoch die amtliche und gouvernementale Presse hierlands nicht unbedingtes Vertrauen einflößen, indem sie eben so leicht heute weiß als morgen schwarz melden, glaube ich Ihnen aus kompetenter Quelle die wahren Erklärungen, welche Fürst Metternich vorgestern dem Herrn Thouvenel über die eigentliche Haltung, die Oesterreich angesichts der italienischen Wirren zu beobachten willens ist, mittheilen zu müssen.

Fürst Metternich, welcher morgen sich nach St. Cloud begibt, wird dort die nämlichen Erklärungen erneuern. Vor allem hat der österreichische Botschafter den festen Entschluß des Kaisers Franz Joseph hervorgehoben, die seinem Volk gewährten Reformen in ihrem ganzen Umfang und auf die loyalste Weise durchzuführen, indem die Erstarkung Oesterreichs in seiner innern Wiebergeburt zunächst liegt. Solange die österreichische Regierung diese eben so schwierige als komplizierte Aufgabe nicht löst, darf sie nicht daran denken eine direkte Intervention in andern Staaten zur Regelung der europäischen Fragen ausüben zu können. Demzufolge erklärt das Wiener Kabinet, daß es unter den obwaltenden Umständen vom System der Nichtintervention sich nicht entfernen werde, es sei denn, daß solche unvorhergesehene Ereignisse eintreten möchten, welche zur Wahrung seiner direkten Interessen ihm die Pflicht auferlegten die erwartete Stellung aufzugeben. Aber, setzte Fürst Metternich hinzu, bis zu diesem Moment sieht das Wiener Kabinet keine solche Eventualität voraus, weshalb es redlich und loyal das System der Nichtintervention zu befolgen genonnen bleibt. Fürst Metternich suchte nicht im mindesten die Rüstungen in Venedig zu verringern. Im Gegentheil er erklärte, daß Oesterreich seinen letzten Mann und seinen letzten Heller zur Vertheidigung Venetiens einsetze, und mit dem Aufgebot seiner ganzen Macht den Piemontesen eine blutige Lektion geben wolle, wenn der Re galantuomo Oesterreich anzugreifen wagen sollte. Dabei gab er deutlich zu verstehen, daß der Wiener Hof um keinen

Preis und unter keiner Bedingung in irgendeine Verhandlung behufs der Abtretung Venetiens gegen Geldentschädigung sich jemals einlassen werde.

Endlich ist Fürst Metternich beauftragt worden, der französischen Regierung begreiflich zu machen, daß man sich von der Einberufung eines Kongresses der Großmächte keinen praktischen Nutzen versprechen dürfe, so lange in der Auffassung der italienischen Wirren nicht ein besseres Einverständnis zwischen den Großmächten sich herausstellt. Schon die Frage der Theilnahme an den Beratungen des Kongresses würde auf unüberwindliche Schwierigkeiten vermalen stoßen, indem, abgesehen von allen übrigen politischen und rechtlichen Rücksichten, Oesterreich niemals zugeben könnte, daß Piemont als Richter in der eigenen Sache erscheine, während die Westmächte bisher der Theilnahme am Kongress zu Gunsten Piemonts laut daß Wort redeten. Oesterreich für seinen Theil werde um so weniger hierin nachgeben, als Preußen und Rußland die gleiche Ansicht zu theilen positiv schon erklärt haben.

Telegramm

der

„Arader Zeitung“.

(Aufgegeben in Wien den 31-ten, 11 Uhr 40 Minuten Vormittags, angekommen in Arad am 31-ten, 5 Uhr 55 Minuten Nachmittags.)

Wien, 31. Oktober. Folgende Allerhöchste Ernennungen wurden heute veröffentlicht:

Georg Majláth, Tavernicorum regalium Magister.

Paul Szennyei, ung. Statthaltereirath.
Graf Franz Zichy jun., Oberst-Thürhüter.

Graf Georg Andrassy, Oberst-Mundschent.

Graf Johann Barkóczy, Oberst-Hofmeister.

Graf Georg Károlyi, Adalbert Prónay, provisorische Kronhüter.

Primas Seitovszky und **Erzbischof von Erlau Adalbert Bartakovics** übernehmen als Obergespäne die Oberleitung des Graner und Heveser; **Fürst Paul Eszterházy** und **Graf Leopold Nádasdy** als erbliche Obergespäne die des Dedeburger und Komorner Komitats.

Auch die übrigen Obergespäne — u. z. für Arad **Johann v. Bohus** — sind ernannt.

Inland.

Gran, 29. Oktober. (P. M.) Unsere historisch berühmte Stadt, die einstmalige Residenz des heiligen Stefan, wird nun abermals eine bedeutende Rolle spielen. Es ist bereits von Seite des Fürst-Primas ein Namensverzeichnis von 140 Personen, unter denen sämtliche Parteien vertreten sind, nach Wien geschickt worden. Wir hoffen, daß jeder, dem das Wohl des Landes am Herzen liegt, dem Rufe zur hiesigen Konferenz folgen wird, um auf dem nunmehrigen konstitutionellen Wege weiter schreiten zu können. — Der Saal im Komitats-hause wird auf Befehl Sr. Eminenz bereits zu den Sitzungen hergerichtet, auch werden schon Quartiere zur Aufnahme der hohen Gäste bestimmt, und gewiß wird jeder Bürger mit Vergnügen Gäste in seiner Behausung aufnehmen. — Heute kommt Sr. Eminenz von Komorn zurück und wird, wie man hört, von nun an sich ausschließlich mit den Angelegenheiten des Landes befassen. Ungarn hat in den letzten Jahren hinlängliche Beweise von dem wahren Patriotismus Sr. Eminenz erhalten und kann daher auch von demselben, umgeben von den größten Kapazitäten und Patrioten, das Beste für die Zukunft des Landes erwarten.

Temesvar, 31. Oktober. Die heutige „Temesv. Ztg.“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theil folgende Kundmachung:

Laut Erlasses ddo. 20. d. M., Z. 32,540, fanden die hohen k. k. Ministerien des Innern und der Justiz zu bestimmen, daß die Ortsgerichte für Rechtsstreitigkeiten von geringerem Belange in der serbischen Wojwodschast und im temeser Banate mit 1. November 1860 ihre Wirksamkeit zu beginnen haben, und

(Fortsetzung in der Beilage.)

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste
bereiteten

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichen Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen. Können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem kranken Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

Stück nebst Prospect	öst. W. kr.	Stück nebst Prospect	öst. W. kr.
Jodkaliseife, bei Skropheln	55	Theerseife, bei Schuppen	35
Graphitseife, bei chronischen Hautleiden	35	Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten	35
Terpentinseife, bei Lähmungen	35	Gallenseife, bei Hautunreinheiten	35
Benzoseife, bei spröder Haut	40	Schwefelseife, bei Hautausschlägen	35
Campherseife, bei Rheumatismus	35	Rosmarinseife, zu stärkenden Waschungen	35
Schwefeljodseife, bei alten Hautausschlägen	45	Ammoniakseife, bei Verhärtungen	35

In den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Seifen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für ARAD befindet sich bei **CARL RING**, Apotheker „zum Engel“; in DEBRECZIN beim Apotheker **Carl Rothschnock**, in SZEGEDIN bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in GYULA beim Apotheker **August Lukacs**. (778-6,7)



Aus dem gräflich Zelensky'schen Baumschulen-Etablissement

zu Eötvenes bei Arad

ist im Herbst 1860 und im Frühjahr 1861 eine große Anzahl Bäume und Sträucher in starken Exemplaren zur Pflanzung von Alleen, Wald- und Gartenanlagen abzugeben, namentlich diverse:

Alhorn-, Akazien-, Alantus-, Eschen-, Gleditschien-, Kofkastanien-, Pappeln-, Weiden-, Platanen- u. c.

wie auch eine große Anzahl

Maulbeerbäume

für Alleen und Plantagen in Kronenbäumen.

Bäume. Größe 1 bis 3 Klafter, das Stück á 10 bis 40 fr., das Hundert á 10 bis 30 fl.
Sträucher für Bouquet-Partien von 3 bis 6 Fuß, das Stück á 10 bis 40 fr., das Hundert á 4 bis 20 fl.
Nadelgehölz, als Fichten, Föhren, Lerchen, Lebensbaum, Juniperus und Cypressus, das Stück á 20 fr., 50 fr. bis 1 fl.

Obstbäume.

Aepfel und Birnen in starken Kronenbäumen mit und ohne Namen, das Stück á 40 bis 60 fr.
Kirschen und Weichsel, hochstämmige und Zwerge, das Stück á 30 bis 50 fr.
Pflaumen und Zwetschen das Stück á 40 bis 60 fr.
Pfirsiche das Stück á 40 bis 60 fr.
Aprikosen das Stück á 40 bis 60 fr.
Nussbäume (welsche) das Stück á 20 bis 30 fr.
Kastanien (Maroni), großfrüchtige italienische, das Stück á 20 bis 40 fr.
Weinreben in guten Sorten mit und ohne Namen, das Stück á 20 bis 40 fr.
Himbeeren gewöhnliche 100 Stück á 2 fl.
Erdbeeren englische und französische, 100 Stück á 2 fl.

Rosen.

In schönen älteren und neueren Sorten 2-3mal und immerblühende, als: **Remontant, Bourbonica, Thea, Noisettiana Bengalensis, Multiflora** und **Laurentiana**.

Hochstämmige veredelte auf Heftschen das Stück á 60 fr. bis 2 fl.
Wurzelschlingen von Stecklingen " " á 20 " " 1 "

Bestellungen an das gräflich Zelensky'sche Rentamt in Neu-Arad. — Briefe und Geld franko.
Für Verpackung entsprechenden Ersatz.

Privat-Unterricht

(1325-3,3)

im einfachen und doppelten Buchhalten,
Geschäftsstyl und Merkantil-Rechnen

nach einer besonders leicht faßlichen und gründlichen Lehrweise, ertheilt der Gefertigte täglich Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr in seiner Wohnung.

Auf Verlangen unterrichtet derselbe auch in der französischen Sprache gegen ein billiges Honorar.

Hermann Hirschl.

Schöneberg Nr. 4.

Anzeige.

Durch großartige und vortheilhafte Einkäufe in **PETERSBURG & MOSKAU** ist es uns ermöglicht, ein großes Lager von echt **chinesisch-russischem Thee,**

Messing- und Tombak-Samovaren, Lavoires, Spucknapfen, feinstem russischen Siegelack und sonstigen russischen Artikeln zu den billigsten Preisen herzustellen.

Das Verkaufsort befindet sich in einer Hütte vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kreuz“ unter der Firma:

H. & Samuel Aspis,

aus Tarnopol an der russischen Grenze. Altes Messing und Kupfer wird eingetauscht und gegen baar gekauft. (1329-3,3)

Arverési hirdetés.

Néhai Junga György örökösének tulajdonához tartozó következő ingatlanságok u. m.:

Az Arad-szigetutcai 4. sz. a. 4550 a. fra becsült ház és telek **f. évi november 5-én.** d. e. 9 órakor.

Az Arad-templomutcai 12. sz. a. levő s 13,600 a. fra. becsült emeletes ház **f. é. november 5-én** d. e. 11 órakor, végre:

Az Arad-templomutcai 8. számú s 16,740 a. fra becsült ház színté **f. évi November 5-én,** d. u. 3 órakor — Arad megye es. k. törvényszékének m. e. 15,607. sz.

a. kelt végzése alapján a helyszínen tartandó arverésnek fogván kitétetni, venni szándékozók azon figyelmeztetéssel hivatnak meg, miszerint magukat 10 százaléknvi bánpénzzel ellássák, a kedvező feltételeket pedig alólirt gondnok templomutcai irodájában előleg is megtudhatják. Aradon october 27-én 1860.

Mály Gedő,

(1332,2-3) mint gondnok.

Arverési hirdetés.

Ifj. Novák Péter tömegéhez tartozó Arad-radnautcai 802 négyeseg-öles 1403 a. ft. 50 krra becsült üres háztelek **f. é. november 6-án.** d. e. 10 órakor, valamint:

Az Arad-Pernyávi 2236. négyesegölyni 1420 a. fra. becsült gyümölcsös kert, a rajta levő házzal és üvegházzal egyetemben **f. é. november 6-án,** d. u. 3 órakor, a helyszínen közarverésnek fog kitétetni.

Vevők azon figyelmeztetéssel hivatnak meg, hogy magokat 10 százalék bánpénzzel ellássák, a vételi egyéb feltételeket pedig alólirt gondnok templomutcai irodájában megtudhatják.

Arad, 1860. october 27-én

Mály Gedő,

(1333,2-3) mint gondnok

In der Herrengasse im Ackermann'schen Hause No. 27 ist eine große Wohnung, (gegenwärtig Telegraphen-Amts-Local) bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Kofen, Küche, Speis, Boden, Holzlage, mit oder ohne Stall und Schoppen, täglich zu vermieten und vom 1. November d. J. an zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst links, oder in der Weinhandlung des Edmund Dehäf. (837-17*)



Helung-ki-angs,
arab-ázsiai

állat-gyógypor,

meiy Arábia- és Ázsiában beteg állatok gyógyítására használtatik.

Lovaknál: Vérhugynál, keh-, mirigy-, bélgöres-, étvágytalanság- és gilisztáknál.

Szarvasmarhákánál: Tejkéülés-, vérhugy-, keh-, köhögés-, borjúláz-, bélgöres- és étvágytalanságnál, a t e h e n e k dugulásainál (széllhas), gilisztáknál és tüdőbajainál.

Juhoknál: Hasvízkörságnál, a kergesség kezdeténél, a bányók bénaságnál és vízkörságnál. (8216-3,6*)

NB. Az arab-ázsiai állat-gyógypor minden érintett nyavalyáknál egyszersmind öv-és háritószertül is szolgál, és annak naponkénti használatánál az állatok meghiznak és tüzesednek, mi által érvényük rövid idő múlva 20-30 percenttel növekszik.

Egy nagy csomó ára 80 kr. o. é. 40

Valódián kapható "ARADON" **Lillin Jósefnél.**

Főraktár BITTNER GYULA gyógy-szerésznel Gloggnitzon.

Goldscheider H. könyvkereskedésében,

főtéren, Ackermann-féle házban,

kapható:

Gróf Széchenyi István arczképe.

Einsle hires olajfestménye után köre rajzolta Rohn.
Ára francia vastag papíron 2 ft.

A dícsőült

GRÓF SZÉCHENYI ISTVÁN életrajza.

Eredeti kútfők után népszerűen előadja **Boross Mihály.**
Ára füzve 80 ujkr.

(Gróf Széchenyi István arczképével.)

Széchenyi sirjánál.

Ábránd,

zongorára szerzé **Volkmann Róbert.**

Op. 41. Ára 1 ft. ujpénz. (1342-1,3)

In **H. Goldscheider's Buchhandlung,**

Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause,
ist zu haben:

Goldene Schatzkammer

von
tausend Geheimmitteln

zur Verbesserung des Wohlstandes und der Gewerbe nach den neuesten
Entdeckungen in der Landwirthschaft, der technischen Chemie und der
Gewerbekunde.

Ein unerschöpfliches Handbuch zur nützlichen Anwendung für Haus-, Stadt-
und Landwirthe, für Fabrikanten und Industrielle jeder Art.

Herausgegeben von **J. BEYSE,** Dekonom und Techniker.

Preis 1 fl. 40 kr.

Anweisung zur Destillation auf warmem und auf kaltem Wege.

Eine vollständige Theorie der Liqueur-Bereitung nebst
500 Rezepten

zu 209 der beliebtesten deutschen, französischen und anderen
Liqueuren.

Von **G. B. KÄUFER,** vormaligem prakt. Destillateur in Breslau.
Achte umgearbeitete und reich vermehrte Auflage. — Preis 70 kr. österr. W.
(1443-1,3)

Für Damen

ist soeben das Neueste in Herbst- und Winteranzügen in besonders reicher Auswahl an-
gekommen und zu billigem Preise zu haben bei

E. Neuhäuser,

Ed. der Herrngasse, im Szabó'schen Hause.

(1330-3,4)

Nagy választéku legfinomabb

angol levágó-fűrészek

erdőjezés és ácsok részére, minden hosszúságban kaphatók

KOSZTKA GUSZTÁV
műszer-kereskedésében Aradon.

Eine große Auswahl

echt englischer Zugsägen

für Waldungen und Zimmerleute, in allen Dimensionen, sind zu
haben in der

Werkzeughandlung

des
Gustav Kosztká in Arad.

Helyiség-változtatás.

Tisztelettel jelentem ezennel a t. cz. közönségnek, hogy

divatárak-raktáromat

Klingenpöck házából a városházépületbe

áttettem. — Miatán a több éveken át nyert bizalomért hálás köszönetemet ezennel nyilvání-
tom, új helyiségemben is számos látogatásért bátorodom esedezni, ajánlván egyszersmind
dusan fölszerelt raktáromat a legkínálóbb

RUHAKELMÉKBŐL,

gyapju-, lamás-, percallin- és battisztból s a t.; továbbá mindennemű

CREAS- ES RUMBURGI VÁSZNAKBŐL,

ugy a legfinomabb asztalnemékből; nem különben nagy választékot a legkülönbé-
selyemszalagok- s himzések-; varró-, himző- és kötő-cszközökből, nagy raktárt
GUMMI-FÖLCZIPOKBŐL, s a t. s a t., pontos szolgálattal mellett a legjutányosabb
árakat igérvén. (1307-4,6)

Kabdebó Miklós.

Local-Beränderung.

Modewaaren Handlung

ans dem Klingenpöck'schen Hause in das Stadthausgebäude
verlegt habe. — Indem ich für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen meinen innig-
sten Dank ausspreche, bitte ich mich auch in meinem neuen Lokale mit zahlreichem Besuch zu beehren und
empfehle gleichzeitig mein bestaffirtes Lager der vorzüglichsten

kleiderstoffe

in Schaafwolle, Lamas, Perfallin, Battist etc.; ferner

alle Gattungen Creas- und Rumburger-Leinwände,
wie auch die feinsten Tischzeuge; desgleichen ein großes Sortiment der verschiedensten Seiden-
bänder, Stickereien, Näh-, Stick- und Strick-Merquiten, eine bedeutende Auswahl
Gummi-Neberschuhe etc., etc. und verspreche nebst prompter Bedienung die mög-
lichst billigsten Preise.

Nikolaus Kabdebó.

(1336-2,3)

Helyiség-változtatás.

Alóliirt tisztelettel bátorodik ezennel a t. cz. hölgyvilágnak jelenteni, hogy

divat-tárát

előbbi helyiségéből a főtéreni Probst-féle házba, Maffei ur czukrázata köze-
lébe áttette, és ajánlja dús választékát a legdiszesebb és legdivatosabb

HÖLCY-PIPERECZIKKEKBŐL

valamint magyar ugy francia mintázatan.

Gruber Róza.

Local-Beränderung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiemit der hochgeehrten pl. t. Damenwelt die ergebene
Anzeige zu machen, daß sie ihr

Mode-Magazin

aus ihrem früheren Lokale in das Probst'sche Haus, am Hauptplatz, nächst der Kon-
ditorei des Herrn Maffei, verlegt hat, und empfiehlt ihre reiche Auswahl der elegantesten
und modernsten

Damenputz-Gegenstände

sowohl ungarischer als auch französischer Facon.

Rosa Gruber.

Das beliebte Pankotaer Unterzeug-Bier

ist vom 1. November l. J. an zu haben, u. z.:
im Bräuhaus zu Pankota, der Eimer á 4 fl. 25 kr., hier in Arab im Bier-
Depot bei **M. J. Steiniger,** Hauptgasse Nr. 2, der Eimer á
4 fl. 50 kr. ö. W. * (1344-1,6)

Jedem Fremden,

besonders dem hiesigen geehrten pl. t. Publikum empfehle ich auch zu diesem
Markte mein reich sortirtes Lager in

$\frac{3}{8}$ und $\frac{5}{4}$ bester Qualität Rumburger, $\frac{1}{4}$ und $\frac{5}{4}$
Creas-, wie auch $\frac{5}{4}$ breiter Holländer Leinwand;
jeder Gattung

Damast- und Zwilch-Servietten, Tafeltücher jeder Breite und Länge,
Handtücher pr. Stück und im Dugend, die feinsten Schnürl- und
Piquet-Barchent, so auch Piquet-Röcke zu staunend billigen Preisen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die große Auswahl der neuesten
französischen Herren-Brüste in Glatt und Gestickt von 40 kr. bis 17 fl.

Das Verkaufslokal befindet sich im Ed.-Lokale des Graf
Nadasdy'schen Hauses unter der Firma:

H. Landesberg

aus Wien.

mat

letbe

zennel nyilváni-
n egyszerűsind

ennemü

BÖL,

legkülönbébb

nagy raktárt

jutányosabb

(1307-4,6)

klós.

das ich mein

ng

sgebäude

n meinen innig-

zu beehren und

vande,

ffen Seiden-

utende Auswahl

ng die mög-

hdebó.

(2,3)

ni, hogy

ta köze-

za.

ergerbene

der Kon-

egantesten

ber.

er

er

im Bier-

Eimer á

(1,6)

(4,6)

u diesem

nd 5/4

nd;

Länge,

el- und

Breiten.

neuesten

17 fl.

Graf

G

ben — auf fünf bis acht Tonnen Goldes. Am Dienstage voriger Woche nun sollte die Hochzeit auf Gut Holsteinborg gefeiert werden. Die eingeladenen 300 Hochzeitsgäste waren erschienen; die Braut hatte schon ihren Hochzeitschmuck angelegt; aus Kopenhagen war ein Koch, der bei den Krönungsfeierlichkeiten in Schweden fungirt hatte, und der berühmte Feuerwerker Gaetano Amici verschrieben worden; doch der Bräutigam fehlte immer noch. Endlich erschien ein Brief von ihm, in welchem er erklärte, daß er sein Eheversprechen zurücknehme. Er hat sich auf sein Familiengut Glorup auf Fühnen begeben. Als Grund seines Entschlusses wird angegeben, daß ihm jede Ausnutzung des Vermögens seiner zukünftigen Verweigerter worden war.

Ueber das amerikanische Annoncenwesen geben die Eingangszeilen des „Pionier“ interessante Aufschlüsse. Zwölf Zeilen kosten 1 Dollar, betrifft die Annonce aber eine persönliche Angelegenheit, so steigt der Preis auf 1 1/2 bei Wahl- und Kandidaten-Angelegenheiten sogar auf 3 Dollars. Der deutsch-amerikanische Zeitungstypus läßt in Lexington wenigstens noch Mancherlei zu wünschen übrig. Zur Probe das folgende Bruchstück aus dem Programm: „Wir fragen nur von dem geehrten Publikum ein gerechtes, unparteiisches und aufrichtiges Urtheil, was wir nicht zweifeln, uns, so wie Jedem, der das Beste für das Volk probirt zu thun, zu Theil wird, wenn derselbe auch zuweilen seinem Versprechen nicht nachkommt, was wir aber, sofern uns Kräfte und Talent gestatten, aufrichtig und zu jeder Zeit, ohne Unterschied der Person, Standes oder politischer Ansicht vertheidigen werden. . . . trotz dem einigen hier ansässigen Klügler und Meider.“

Letzte Post.

London, 30. Oktober. „Daily News“ meint, die Warschauer Konferenz blieb resultatlos, weil Oesterreich und Preußen der Forderung Rußlands bezüglich einer Revision des Pariser Vertrags nicht zustimmen.

Turin, 30. Oktober. Garibaldi kommt in Sessa mit dem Sardenkönig zusammen.

Paris, 29. Oktober. Wie die heutige „Patrie“ meldet, wurden Fürst Metternich und Baron Hübnert gestern vom Kaiser empfangen. Man versichert, Baron Hübnert werde noch diesen Abend nach Wien abreisen.

Darmstadt, 29. Oktober. Die zweite Kammer hat die Annahme des Weisgesetzes in namentlicher

Abstimmung mit 26 gegen 12 Stimmen wiederholt abgelehnt.

Mailand, 29. Oktober. Die heutige „Perseveranza“ meldet: Viktor Emanuel ist am 28. in Caserta angelangt, Garibaldi ging ihm Tags vorher bis Trano entgegen. In Anbetracht der Dringlichkeit, die ganze Nationalkraft für die großen Eventualitäten des kommenden Frühling in das Feld zu stellen, wird am 5. November das Manifest bezüglich der Rekrutierung des Kontingents vom Jahre 1840 erscheinen; womit das Maximum der Wehrkraft des Landes aufgegeben wird.

In Neapel wird die Rekrutierung vorläufig nach dem dort bisher bestandenen System vorgenommen werden.

Fremdenliste.

Hotel „zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Karl Masche, Kaufmann, v. Temesvár. S. Liebmann, Kaufmann v. Pest. Samuel Neumann, Kaufmann, v. Temesvár. Johann Peda, Kaufmann, von Prag. L. Raubenbusch, Kaufmann, von Nürnberg. Baron v. Sackl, f. f. Rittmeister, von Zimony. J. Micháts, Grundbesitzer, von Kippa. G. Schöpfes, Doktorand der Rechte, von Pest. S. v. Kaula, f. f. Oberlieutenant, von Großwardein.

Hotel Bas.

Die Herren: Koskovičs, f. f. Oberlieutenant. Josef Lauber, Span, von Sibis. Straffer, f. f. Hauptmann.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: Ferdinand Kráhl, f. f. Rechnungsführer, von Großwardein. Michael Bollinger, f. f. Oberlieutenant Michael Bertán, Kaufmann, von Kanagota. Weiß, Kaufmann, von Mácsa. Marcell Hefeg, Notár, von Pécsa. Jakob Fígher, Pächter, von Nagylak. Georg Franko, Kaufmann, von Otlaka. Gerion Klein, Pächter, von Pityaros. Samuel Hoff, Pächter, von Mezöhegyes. Béla Stefan, Notár, von Szemlák.

„Zum goldenen Stern.“

Die Herren: Leopold und Hermann Friedmann, Kaufleute. Lázár Fígher, Kaufmann, von Szemlák. Frau Rosalie Geringer, Pächtergattin, von Pityaros.

„Zum goldenen Löwen.“

Die Herren: Karl Kaffa, Advokat, von Belényes. Simon Zinzár, Kaufmann, von Szalonta. Franz Képes, Kaufmann, von Abrudbánya.

„Zum König von Ungarn.“

Die Herren: Emerich Csifós, Kaufmann, von Szegedin. Mathias Gysein, Privatier, von Nagylak. G. Mitsóvits, Kaufmann, von Pityaros. Lambert Maril, Literaturist, von Mezöhegyes. Peter Stofits, Privatier, von Zenta. Josef Boros, Kassier, von Zenta.

„Stadt Arad.“

Herr Albert Gyntey, Gutsbesitzer, von Kákösd.

Temesvárer f. f. Lotto-Ziehung vom 31. Okt. 1860.

64 74 42 19 30

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

ARAD.

1. bérllet

5. szám.

Nemzeti

szinészet.



Ma esütörtökön november 1. 1860

Szabó József és társai igazgatása alatti társulat által adatik:

Czigány.

Eredeti énekes népszimű 3 felvonásban. Irta Szigligeti Eduárd, zenéjét szerzette Doppler K.

SZEMÉLYEK:

Várszegi, gazdag földesúr	Takács.
Kurta, nagygazda, agglégény	Csiszár.
Gyuri, unokácsese	Filippovics.
Márton, parasztagda	Körösi.
Rebeka, második neje	Hevesiné.
Évi, leánya első férjétől	Hetényi Antonia.
Zsiga, cigány	Gyulai.
Peti,) gyermekei	Sennyei.
Rózi,)	Tökés Emilia.
Perke, urasági gazdahajdu	Balog.
Kisbíró	Bozso.
Kondorné	Csiszárné.
Sári,)	Körösiné.
Panni,) parasztleányok	Kovács Mari.
Erzsi,)	Hetényi Mili.
Násznagy	Nagy Sándor.
Égy öreg	Lázár.
Vöfény	Komáromi.
Parasztok, parasztnők, leányok. —	Történik Várszegi falu- jában.

Helyek ára:

Alsó páholy 3 ft. — Közép páholy 2 ft. 50 kr. — Felső páholy 2 ft. — Támlásszék 1 ft. — Zártszék 70 kr. — Földszint 40 kr. — Karzat 20 kr. — Gyermekek- és garnisou-jegy földszintre 20 kr.

Jegyeket előre válthatni a színházi irodában.

Kezdeté 7 órakor.

Kiadta: Szabó József, rendező.

Inferate.

Verkauft unter Garantie!!

Rudolf Braumiller,

Niederlage:
Hauptplatz, im Klostergebäude, in Arad.



Größtes Lager von Lampen.
Auch werden Reparaturen angenommen.
Alle Gattungen Lampenbrenner.
Lampenzylinder pr. Schachtel 5 Mr.

Original-Fabrikpreise!!
(1346-1,3)

Luftgeschlechter

SPECK

bester Qualität billigt zu verkaufen
beim Seifensiedermeister

B. Deutsch.

Egy egész ház,

mely 4 szobából, konyha, kézipinczéből stb. áll, minden órában bérbe adandó. Bővebbet eziránt szép-uteza 4. sz. a. szabómester Faix tulajdonosnál.

Ein ganzes Haus,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Haudekeller etc. ist stündlich zu vermieten. Näheres hierüber in der Schöne-Gasse unter Nr. 4 beim Eigenthümer Schneidermeister Faix. (1337-2,3)

Bátorkodunk a t. cz. uraságokat figyelmeztetni, hogy nálunk mindenféle

magyar

FÉRFI-RUHÁK

a legujabb eredeti minták

szerint készitve, dús választásban készen találatnak, valamint megrendelések férfi-ruhákra elfogadtatnak, és Walter József szabómester által leggyorsabban elkészitettek.

Wallfisch Ch. és fia.



nach englischer Methode erzeugt

von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

hat nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarschällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willigen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Medizinsrathes der gesammten königlichen Markallungen, die besondere Eigenschaft, bei Pferden eine Frische des Lebens, Elastizität der Kräfte und Formensönheit des Körpers zu erzeugen, alte geschwächte Pferde zu kräftigen und das Ansehen des Pferdes überhaupt zu verbessern. Die Hauptvortheile desselben bestehen in einer großen Verbesserung der Verdauungsorgane beim Thiere, wodurch solches mit größerer Leichtigkeit aus gewöhnlichem Futter allen Nährstoff sich vollkommen aneignen kann; demnach dessen Anwendung auch beim Hornvieh, Schafen und Schweinen eine Verbesserung des Fleisches und rasches Gedeihen bewirkt, die Milchsekretion bei Kühen sehr befördert.

In einem Monat verbessert dieses Kraftfutter das Ansehen und den Werth der Pferde und des Viehes um 20 bis 30 Prozent.

Die englische Viehzucht verdankt diesem Futter ihre großen Fortschritte der Neuzeit.

Das Gutachten von einem f. f. Professor und Landesgerichts-Chemiker zu Wien, gegründet auf das Ergebniß einer vorgenommenen chemischen Analyse, wird den Herren Pferdebesitzern und Oekonomen auf Verlangen gratis verabfolgt. — Gepackt in Kisten von ungefähr 50 Nationen á 3 fl. öst. W., 110 Nationen á 6 fl. öst. W. und in Packeten á 5 Nationen zu 30 fr. öst. W. — Jeder Kiste ist ein Maß beigegeben, welches genau den Inhalt einer Nation faßt.

Es geht zu beziehen in Arad bei Herren F. S. Probst.

Geheime und Geschlechts-

Krankheiten, sowie deren Folgeübel: Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht etc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, Dr. Wilhelm Gollmann, Wien, Stadt Nr. 557.

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten etc., gegen Einfindung von 2 fl. 30 fr. zu beziehen.

Ein oder zwei Lehrjungen

werden aufzunehmen gesucht in die Tuch- und Modewaaren-Handlung der Ch. Wallfisch & Söhne, woselbst Näheres hierüber zu erfahren ist.

(1311-3,3)

daß sich die Wirksamkeit derselben in diesem Verwaltungsgebiete nach Maßgabe des §. 2 der Verordnung vom 26. Mai 1860 außer der Hauptstadt Temesvar auch noch in den Städten Baja, Neusatz, Gr. Beckseker, M. Theresiopel, Werches und Zombor auf alle jene Streitsachen zu erstrecken habe, deren Eingeklagter Werth den Betrag von 100 fl. öst. Währ. nicht übersteigt.

Von der k. k. serbisch-banater Statthalterei.
Temesvar, 25. Okt. 1860.

Aus Prag 28. Okt. wird dem „Wanderer“ berichtet: Unsere Rechtshörer begaben sich gestern in der Frühe zum Rektor der Universität, Dr. Luna, um von ihm die Erlaubniß für einen Fackelzug zu Ehren des bisherigen Statthalters und nun zum Polizeiminister ernannten Freiherrn von Meccéry zu erwirken. Diese Erlaubniß erfolgte und im Laufe des Nachmittags lud ein Plakat die Studierenden sämtlicher Fakultäten in die Aula, wo die näheren Modalitäten berathen werden sollten. Um 12 Uhr Mittags fanden sich im großen Saale des Karolinums etwa 450 Studenten, worunter 4 Fünftel Juristen ein. Da die Mitglieder des „Komité“ lange auf sich warten ließen, so gab sich die Ungeduld ziemlich laut kund, so daß Einer von den Anwesenden, als der Rektor Magnifikus und der Dekan der Juristenfakultät, Herr Professor Dr. Brinz, im Saale erschienen, die Katheder bestieg und den versammelten Studenten die Bedeutung und den Zweck der Versammlung auseinandersetzte. Es entspann sich darüber eine so stürmische Debatte, daß der Sprecher abtreten mußte. Als die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt war, trat ein zweiter Rechtshörer auf und sprach zu den Anwesenden in fast derselben Weise, wie der Erstere, wurde jedoch ebenfalls gezwungen abzutreten. Während dem beging der Rechtshörer des zweiten Jahrgangs, Graf Ferdinand Chotek, die Taktlosigkeit, daß er einem seiner Kollegen den Hut mit dem Stöcke aus der Hand schleuderte. Glücklicher Weise hatte Graf Chotek eilig den Saal verlassen. Nachdem der zweite Auftritt zu Ende war, erklärte der Universitätsrektor die Versammlung für aufgehoben. Doch hatte sich ein Kollege des Grafen Chotek, der Rechtshörer Graf Voos-Waldes, in seinem Unwillen über die Resultatlosigkeit der Versammlung zu einer rohen, seine bürgerlichen Kollegen beschimpfenden Bemerkung verleiten lassen, was von einem Theile der Versammlung gehört und weiter kommentirt wurde, in Folge dessen der größte Theil der noch anwesenden Studentenschaft gegen den Beleidiger sich drängte, um von ihm Satisfaktion zu verlangen. Dem Herrn Rektor gelang es nicht ohne Mühe, die aufgeregten Gemüther zu beschwichtigen, indem er ihnen die Folgen eines Excesses auseinandersetzte und Satisfaktion versprach. Hierauf verließen die Studenten den Saal. Wie ich vernehme, beabsichtigt die Studentenschaft sämtlicher Fakultäten, den Beleidiger zur öffentlichen Abbitte und Zurücknahme der gethanen rohen Äußerung, oder zum Abgange von der Universität zu veranlassen.

Ausland.

Italien. In Neapel, von wo die Berichte bis zum 23. d. reichen, ist am 20. wieder eine Verschwörung im bourbonischen Sinne entdeckt worden, der die Cavour'schen Organe keine Wichtigkeit beilegen. Man hat bei diesem Anlasse Waffen in Beschlag genommen und mehrere Personen verhaftet. — Der Gouverneur von Molise hat an den Diktator und dessen Minister in Neapel folgende Mittheilung gemacht:

In diesem Augenblicke erhalte ich aus Iseria vom General Cialdini nachstehendes Telegramm: „Schieben Sie doch morgen bei Tagesanbruch Ihre Kolonne gegen Bojano vor. Meinerseits werde ich eine Retozugsirung bis jenseits Potoranello entsenden; doch nicht weiter, denn meine Truppen sind ermüdet. Der bourbonische General Scotti wollte mir heute Früh bei Macerone mit 5- oder 6000 Mann zuvorkommen; ich habe ihn, 50 Offiziere und 7-800 Soldaten zu Gefangenen gemacht, eine Artillerie-Abtheilung und eine Fahne genommen. Der Rest wurde bis zur Volturno-Brücke gegen Venafro zurückgedrängt. Lassen Sie bekannt machen, daß ich alle bewaffneten Bauern niederschließen lassen und nur den Soldaten Pardon geben werde. Heute habe ich schon wieder begonnen.“

Campobasso, 20. Oktober. General Cialdini. Der Aufstand in Isernia, schreibt man aus Neapel vom 22., ist endlich unterdrückt und den Aufständischen wird jetzt der Prozeß gemacht; in welcher Weise, geht aus vorstehender Depesche hervor, und auch dies dürfte neu in der Geschichte sein, daß man im eigenen Lande die Bewohner, die für das Recht ihres Königs kämpfen, niederschließen läßt.

Am 21. erließ Garibaldi folgenden Tagesbefehl: „Der tapfere General Cialdini hat bei Isernia gesiegt. Die zersprengten Bourbonen haben 800 Gefangene, 50 Offiziere, Kanonen und Fahnen zurückgelassen. Bald werden die tapferen Soldaten des nördlichen Heeres die brüderliche Hand den tapferen Soldaten von Calatafimi und vom Volturno reichen.“

Giuseppe Garibaldi.“

Garibaldi scheint ernstlich entschlossen, sich in's Privatleben zurückzuziehen. Die letzten Ereignisse haben physisch und geistig ungünstig auf ihn eingewirkt und er bedarf nun der Ruhe. — Im Fort von Baja soll man eine Verschwörung entdeckt haben. Dasselbe wird von 70 bis 80 bourbonischen Invaliden und von eben so vielen Garibaldianern unter dem Befehle des Lieutenants Misuraca bewacht. Auf ein auf dem Meere gegebenes Signal sollten die Invaliden über die Garibaldianer herfallen und sich ihrer bemächtigen. Misuraca soll dem heimlichen Anschlag auf die Spur gekommen und dafür zum Hauptmann ernannt worden sein. Den Invaliden wird nun der Prozeß gemacht werden. So meldet der in Neapel erscheinende „Omnibus“ vom 22. Oktober.

Dem „Monde“ schreibt man aus Rom, 20. Okt.: „Was Lamoriciere beginnen wird, ist noch nicht entschieden, was man auch darüber sagen mag. Herr von Mérode tritt von seinem Posten nicht ab und entwickelt fortwährend die größte Thätigkeit. Der päpstliche Armee-Intendant Ritter Ferri und Graf Cagiano de Azevedo haben im Auftrage des Kriegsministers in Livorno und Genua die päpstlichen Gefangenen besucht und in ganz entblößtem Zustande gefunden. Das Verfahren der Piemontesen wird demnächst dargestellt und nach Gebühr gezeißelt werden. Se. Heiligkeit hat beträchtliche Geldsummen erhalten. Herr Salamanca hat Se. Heiligkeit gebeten, bedeutende Summen anzunehmen. Graf Nesselrode hat auch, wie es heißt, zu den Füßen Pius IX. solche Gaben niederlegen wollen, wie der Kaiser von Rußland sie machen konnte. Alles wurde abgelehnt. Die Spende der Gläubigen wird hinreichen. Der Papst bleibt so freier in seinen Bewegungen. Man versichert, die Sammlungen in Spanien beliefen sich auf 15 Millionen Franken.“

Dem „Ami de la Religion“ schreibt man aus Rom, 20. Oktober: „Admiral Persano schreibt einer seiner Bomben die Sprengung des Pulvermagazins des Forts der Laterne in Ancona zu. In Wahrheit hat ein österreichischer Artillerieoffizier sich mit demselben in die Luft gesprengt, um nicht in die Hände der Piemontesen zu fallen. General Lamoriciere wird in seinem Berichte dieser Heldenthat Erwähnung thun. Da Lamoriciere gemäß der Kapitulation von Ancona das Oberkommando der Armee nicht übernehmen kann, so hat man ihm das Kriegsministerium angeboten. Indessen wird er jedenfalls auf einige Wochen nach Frankreich zurückkehren, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen.“

Tagesneuigkeiten.

Die „Austria“ fährt in ihren Nachweisen gegen die Behauptung im Reichsrathe, das Oesterreich verarmt sei, fort: Die Konsumtion von Brot und Fleisch hat allenthalben zugenommen. Unter den geschlossenen Städten steht beim Fleischverbrauch Pest-Dien obenan, dann folgt Preßburg und Linz; beim Mehl- und Getreideverbrauch steht Brünn in erster Linie, dann folgt Linz und Prag. Ähnlich verhält es sich mit der Zuckerkonsumtion. Trotz der Steigerung des Bedarfes ist jedoch die Einfuhr des Kolonialzuckers auf den vierten Theil gesunken, die Verarbeitung von Rüben aber mehr als um das Vierfache gestiegen. Die rascheste Steigerung findet in der Bierproduktion und Konsumtion statt. „Ein wesentliches Hinderniß des Aufschwunges der Bier- und Brauntweinerzeugung im Großen,“ sagt das offizielle Organ des Finanzministeriums, „bildet bekanntlich in einzelnen Kronländern das faktisch noch bestehende feudale Dominikalrecht der Propination. Derlei Rechte stellen sich auf die Dauer auch als unhaltbar dar, weil sie bei der übrigen Grundbesitzung, bei der durch kaiserliches Patent vom 7. September 1848 vollzogenen Aufhebung der bis dahin bestandenen Unterthänigkeit so wie aller gegen die ehemaligen Laterthanen ausgeübten Dominikalrechte, endlich bei der neuerdings gesetzlich begründeten Gewerbefreiheit, eine schreiende Anomalie, eine für die Masse der Konsumenten zu Gunsten einer einzelnen Bevölkerungsklasse eben so hemmende als drückende Belastung bilden, und weil sie namentlich in Galizien bei den dortigen bäuerlichen Verhältnissen auch demoralisierend wirken.“

Aus Aachen, 24. Oktober, wird gemeldet: „Es ist allgemein bekannt, daß die Juden bei der Eidesleistung vor Gericht, wenn der Eid nach altem Ritus geleistet werden soll, die Theophilin (Gebetriemen) anlegen, während eine große Anzahl sich hiegegen sträubt, nicht weil dieser Eid ein stärker bindender für sie wäre, sondern weil sie diese Zeremonie für veraltet und nicht mehr zeitgemäß erachten. Vor den Friedensrichter in Burtcheid waren auf heute fünf Zeugen geladen, alle mosaischen Glaubens. Als denselben von dem hiesigen Rabbiner, Dr. Rothschild, die Wichtigkeit des Eides und die Heiligkeit der Thephilin vorgehalten wurde, erklärten sämtliche Zeugen, daß sie von ersterem vollkommen durchdrungen seien, jedoch die Heiligkeit der Gebetriemen v. nicht anerkennen könnten, und auch deshalb sich derselben schon seit Jahren nicht mehr beim Gebete bedienten, worauf der Rabbiner zu

Protokoll gab, in diesem Falle den Zeugen den rituellen Eid nicht abnehmen zu können. Die klägerische Partei verwahrte sich hiegegen, worauf der Richter sich dahin entschied, den Rabbiner hiezu nicht zwingen zu können. Hiernach erklärte der Anwalt der klägerischen Partei, mit dem bürgerlichen Eide sich begnügen zu wollen, wogegen die andere Partei protestirte, weshalb die Ausschöpfung der Eide vorläufig unterblieb und die Sache höherer Entscheidung überwiesen werden mußte. Man ist auf den Ausgang der fraglichen Angelegenheit allgemein gespannt.“

Ein Vorfalle eigenthümlicher Art — schreibt das „Bromberger Wochenbl.“ aus dem preussischen Städtchen Schönlanke — hat unsere Stadt in Aufregung versetzt. Ein Berliner Blatt brachte vor einigen Wochen die Mittheilung, daß die Tochter eines höheren Justizbeamten in Berlin mit einem sehr reichen jüdischen Kaufmann sich zu verheirathen beabsichtige und um dies zu ermöglichen, vom Christenthum zum Judenthum übertreten wolle. Wahrscheinlich um Ansehen zu vermeiden, hat man der jungen Dame den Rath gegeben, den Abfall vom Christenthum in einer kleinen und unbekanntem Stadt vorzunehmen. So ist denn ihre Wahl auf Schönlanke gefallen und auch in der That in der dortigen Synagoge ihr Uebertritt zum Judenthum erfolgt. Sie kehrte hierauf in Begleitung ihres Bräutigams nach Berlin zurück.

Am t l i c h e s.

Verleihungen und Ernennungen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben eine bei der böhmischen Staatsbuchhaltung erlegte Vice-Staatsbuchhalterstelle dem bisherigen Vice-Staatsbuchhalter und Vorsteher der aufgelösten Klagenfurter Staatsbuchhaltungs-Abtheilung Ernst Rosner mit Befassung seiner bisherigen Bezüge allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 21. Oktober d. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Schulrath Vinzenz Laukoßky in Triest als Inspektor der Volksschulen und Gymnasien in Dalmatien nach Zara, der Schulrath Dr. Alois Pavissich an dessen Stelle, so wie als Inspektor der Volksschulen Krains von Klagenfurt nach Triest, — ferner der Schulrath Dr. Franz Monif als Inspektor der Volksschulen in Steiermark und Krain von Laibach nach Graz übersetzt werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Oktober d. J. den Böbling der Theologischen Akademie Oskar Grafen Salburg-Jalkestein zum k. k. Geklefnaden allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Staatsminister hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Paul Stojanovic zum Bezirksvorsteher des Serbisch-Banater Statthaltergebiets ernannt.

Der Staatsminister hat im Einverständnisse mit dem Leiter des Justizministeriums den bisponiblen Kreiskommissär erster Klasse Johann Ritter v. Straßgy zum Bezirksvorsteher in Steiermark ernannt.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat den Lehrer an der k. k. Ober-Realsschule in Kaschau Joseph Wurm in gleicher Eigenschaft an die k. k. Ober-Realsschule in Troppau versetzt.

Bermischtes.

(Eine Wunderkur.) Bad Teplitz in Oberungarn beherbergte heuer einen seltsamen Gast. Ein Amerikaner hatte den Ozean durchschiffet und eine weite und beschwerliche Reise nur zu dem Zwecke unternommen, um Hilfe und Heilung bei den Schwefelquellen von Teplitz zu suchen. War nun der Besuch aus so fernem Lande an und für sich überraschend, so wurde er durch den Umstand, welcher dem Leidenden seine Krankheit zuzog, vollkommen märchenhaft. Der Amerikaner hatte nämlich nichts Geringeres, als einen harten Strauß mit Indianern auszukämpfen gehabt; er bestand ihn auch in sofern glücklich, als es ihm gelang, ihrem Skalpel auf scheinbarem Kusse zu entriemen. Als sie seiner nicht habhaft werden konnten, sandten sie ihm noch einige Pfeile nach. Einer derselben traf ihn im Nacken und dieser Pfeil war vergiftet. Nun trat allmählig Lähmung aller Gliedmaßen ein, und diese ergriff Hände und Arme so rasch, daß er das Ende seines Mittes, eine Strecke von 20 englischen Meilen, die Zügel im Munde zurücklegen mußte. Die Lähmung erstreckte sich bald auch auf die Beine und Füße, und in diesem peinlichen Zustande siechte er hin, bis ihn sein Glück mit einem europäischen Arzt, der Teplitz kannte, in Berührung brachte. Dieser empfahl ihm dieses Bad; der Amerikaner folgte seinem Rathe, kam und kehrte bereits zu Ende des Sommers vollkommen hergestellt in seine Heimat zurück. So erzählt im „Baterland.“

Der berühmte Pariser Billardspieler „Professor“ Berger hat in Newyork den berühmtesten amerikanischen Billardspieler Phelan in einer Wettpartie besiegt. Berger machte 50 Carambolagen hintereinander; eine That, von der Amerika bis jetzt noch nie Augenzeuge war.

In Kopenhagen macht folgendes Ereigniß großes Aufsehen. Der dänische Gesandte am Pariser Hofe Graf Moltke-Hvidsefeldt, war seit einigen Monaten mit Frau Hartmann, der Tochter des verstorbenen Admirals Hartmann, Marineministers von 1848, verlobt. Dieselbe eine Enkelin des verstorbenen Konferenzraths Donner in Altona, gilt für die reichste Erbin in Dänemark; man schlägt ihr Vermögen — wohl übertrie-